

SWR2 Zeitwort

22.06.1633:

Die päpstliche Inquisition verhört Galileo Galilei

Von Martina Meißner

Sendung: 22.06.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Kommentar von Galileo Galilei:

Ich, Galileo Galilei, Sohn des verstorbenen Vincenzo Galilei aus Florenz, meines Alters 70 Jahre, persönlich vor Gericht erschienen

Autorin:

Kniend und verängstigt bekennt der betagte Mathematiker vor den Inquisitoren, er habe sich der Ketzerei verdächtig gemacht.

Kommentar von Galileo Galilei:

Weil ich die falsche und der Heiligen Schrift widersprechende Meinung des Kopernikus für wahr gehalten habe, dass die Sonne der Mittelpunkt der Welt und unbeweglich und die Erde nicht der Mittelpunkt sei und sich bewege.

Autorin:

Galilei wird zur Kerkerhaft verurteilt und muss abschwören.

Kommentar von Galileo Galilei:

Da ich aus dem Geiste Eurer Eminenzen und eines jeglichen getreuen Christen diesen heftigen Verdacht tilgen will, schwöre ich aufrichtigen Herzens ab, verfluche und verabscheue die oben genannten Irrtümer und Ketzereien.

Autorin:

Das rettet Galilei vor dem Scheiterhaufen. Auch die angedrohte Kerkerhaft wird nach wenigen Monaten in einen Hausarrest in Siena umgewandelt. Er darf nicht mehr publizieren. Aber seine Studien haben die Grundlage zur modernen Physik gelegt.

O-Ton von Schwester Lydia la Dous:

Ohne ihn sähe die Welt heute ziemlich anders aus. Er ist der Begründer der modernen, theoretischen Physik, damit der Technologie und der modernen Hochtechnologie praktisch, die hat er nicht betrieben aber die Grundlagen dafür geschaffen.

Autorin:

Schwester Lydia la Dous ist Dominikanerin im Kloster Heilig Kreuz in Regensburg und habilitierte Astrophysikerin.

O-Ton von Schwester Lydia la Dous:

Und da ist Galilei jemand, der mir ständig über den Weg läuft und den ich sehr lieben und schätzen gelernt habe im Laufe der Zeit.

Autorin:

Galileo Galilei wird am 15. Februar 1564 in Pisa geboren. Im Alter von fünfundzwanzig Jahren wird er Mathematikprofessor. Er unterrichtet auch die Praktische Astronomie:

O-Ton von Schwester Lydia la Dous:

Aristoteles hat gesagt, die Erde steht im Mittelpunkt der Welt und alles andere dreht sich da drum herum.

Autorin:

Dieses Weltbild vertritt auch die Kirche. Aber Galilei glaubt an die Theorie des Gelehrten Nikolaus Kopernikus, der behauptet, die Erde würde in Wahrheit um die Sonne kreisen. Er sucht nach einem Beweis und verbessert nach und nach die damals noch recht primitiven Fernrohre:

O-Ton von Schwester Lydia la Dous:

Man muss sagen, seine Teleskope, auch die besten, die er je gebaut hat, waren erheblich leistungsschwächer als das, was Sie heute in jedem Supermarkt kriegen, aber es war ein Anfang. Und er hat diese Teleskope tatsächlich dann verwendet, um auf die ganz offensichtlichen Objekte, die er damit erreichen konnte, am Himmel zu schauen.“

Autorin:

Er sieht, dass die Milchstraße aus einzelnen Sternen besteht, dass der Mond Berge hat und nicht leuchtet, sondern von der Sonne angestrahlt wird. Er entdeckt vier Jupitermonde, die Flecken der Sonne und die Phasen der Venus. Ihm wird klar:

Kommentar von Galileo Galilei:

Die Sonne dreht sich nicht um die Erde, sondern die Erde um die Sonne.

Autorin:

Bis er schließlich nach dem Verhör vom 22. Juni 1633 als Ketzler verurteilt wird. Der Fall Galilei beschäftigt noch heute Kirchenleute und Wissenschaftler:

O-Ton von Hubert Wolf, Kirchenhistoriker:

Weil es eben da in erster Linie nicht um eine naturwissenschaftliche Frage geht. Es ist vielleicht sogar sekundär, ob die Erde sich um die Sonne dreht oder die Sonne sich um die Erde, nein, es geht darum, dass die Aussage Galileos möglicherweise der Heiligen Schrift widerspricht.

Autorin:

Hubert Wolf, Kirchenhistoriker an der Universität Münster:

O-Ton von Hubert Wolf, Kirchenhistoriker:

Wenn die Schrift in der Frage der Kosmologie irrt, irrt sie vielleicht auch sonst. Und das ist natürlich die Herausforderung für die Kirche.

Autorin:

Erst 1992 wird Galileo Galilei von Papst Johannes Paul II. offiziell rehabilitiert

O-Ton aus der Tageschau von 1992:

Die Kirche habe geirrt, die Entscheidung der Inquisition sei voreilig und unglücklich gewesen, erklärte der Papst.